

**Das Ziel: Luftbeweglichkeit erreichen –
Mittenwalder Jäger und Hubschrauber-Regiment üben im Estergebirge**

In der Morgendämmerung verlegen Soldatinnen und Soldaten der 4. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233 in Mittenwald zu einer Übung ins benachbarte Estergebirge. Im engen Schulterschluss mit dem Hubschraubergeschwader 64 aus Laupheim wird der Lufttransport im Gebirge trainiert. Die Übung Ende Oktober 2023 ist ein Zusammenschluss mehrerer Ausbildungseinheiten in diesem Sommer, die die beiden Einheiten zusammen durchführten.



Anspannung im Laderaum: Der Hubschrauber transportiert die Mittenwalder Gebirgsjäger an ihren Einsatzort im Estergebirge.

Die Ausrüstung der Mittenwalder Jäger für die Einsatzübung ist routiniert vorbereitet, die Einsatzbesprechungen mit der Hubschrauberbesatzung gewohnt kameradschaftlich: bereits zum dritten Mal in diesem Sommer üben die beiden Einheiten zusammen. Waren es bisher im Flachland auf verschiedenen Standortübungsplätzen Verlege- und Verwundetentransport-Übungen – zum Teil auch mit Einlagen eines Orts- und Häuserkampfes – so geht es dieses Mal ins Hochgebirge. Für die Mittenwalder Jäger quasi ein Heimspiel, stellt das Estergebirge für die Piloten und Bordmannschaft des Transporthubschrauber CH-53 ungewohntes Terrain dar. Sie müssen den taktischen Flug im Gebirge sorgfältig trainieren, müssen Berggipfel und Senken im richtigen Winkel und mit der richtigen Geschwindigkeit anfliegen, um die Mittenwalder Jäger sicher im dortigen Talboden des Hochplateaus abzusetzen.



Flugtraining im Hochgebirge: Der Transporthubschrauber CH-53 fliegt den Angerlboden auf dem Hochplateau des Estergebirges an.

Vieles hat sich zwischen den Kameraden aus Laupheim und Mittenwald eingespielt, man kennt und schätzt sich. Für den Chef der 4. Kompanie, Major Andreas, ist diese Zusammenarbeit eine gute Chance, seine Soldatinnen und Soldaten fokussiert im Lufttransport auszubilden: „Nachdem wir bereits im Juni mit den Hubschraubern üben konnten haben wir uns dann entschlossen, diese Übung im Hochgebirge durchzuführen. Da können sowohl die Besatzungen der Hubschrauber als auch wir davon profitieren.“ In diese Hochgebirgsübung sind neben seinen Gebirgsjägern, die Scharfschützen der 1. Kompanie, die Sanitäter aus dem Mittenwalder Sanitätszentrum als auch die Mannschaft des Hubschraubergeschwaders 64 integriert.



Schnelle Lageeinweisung: Der Zugführer verteilt seine Kräfte im Schutze der Lat-schenkiefern für eine Rundumsicherung.

Überwachung des Geländes

In einer überhöhten Stellung auf einem dicht bewachsenen Grat des Estergebirges hat bereits am Vorabend ein Scharfschützentrupp sein Beobachtungsversteck bezogen. Die Übungslage gibt vor, dass die dortige Jagdhütte von feindlichen Kräften als Relaisstation betrieben wird. Die Scharfschützen sammeln Informationen über die feindlichen Kräfte um für den geplanten Angriff ein genaues Bild der Lage zu generieren. Sie überwachen als Teil des Deckungselements das Gelände, so dass die per Hubschrauber in das Gebiet verlegten Truppen in das feindlich besetzte Gebiet eindringen können.



Höchste Aufmerksamkeit: Die Gebirgsjäger im Anmarsch in feindliches Gelände.

Nachdem der Gebirgsjägerzug aus dem Hubschrauber gesprungen und umgehend in Sicherung gegangen ist, lässt sich der Zugführer der abgesetzten Kräfte durch den Truppführer der Scharfschützen einweisen. Den nun folgenden Angriff überwachen die Scharfschützen und das Deckungselement.

In den kommenden Tagen der Übung werden verschiedene Szenarien simuliert: Das fängt beim Angriff in unwegsamem Gelände auf das feindliche Objekt an und geht hin zur Koordination von Überwachungs- und Sicherungselementen. Ergänzend hinzu kommen die taktische Verwundetenversorgung und der Abtransport mithilfe des Hubschraubers. Dabei beweisen die Mittenwalder Jäger ihre Fähigkeiten, sich in der anspruchsvollen Bergwelt zu orientieren sowie den Gebirgskampf im schwierigen Gelände zu führen.

Mit der Übung stärken Hubschrauberbesatzung und leichte Infanterie Teamarbeit und Einsatzbereitschaft. Die Kommunikation zwischen Luft und Boden verläuft äußerst präzise und steigert die Effizienz und Effektivität der Operation erheblich, wie Kompaniechef Andreas feststellt: „Die Zusammenarbeit zwischen den Gebirgsjägern und der Hubschrauberbesatzung sehe ich als absoluten Gewinn. So konnte gerade für die jungen Kameraden eine neue Erfahrung, und für die älteren ein Erfahrungsaustausch mit der Hubschrauberbesatzung geschaffen werden.“ Beide

Einheiten bewiesen, dass sie auch in den extremen Geländebedingungen operieren und die ihnen gestellten Herausforderungen mit Bravour meistern konnten, so der Chef der 4. Kompanie.



Flugtraining im Hochgebirge: Der Transporthubschrauber CH-53 fliegt den Angerlboden auf dem Hochplateau des Estergebirges an.

Die Zusammenarbeit wird weiter intensiviert. Denn für die Gebirgsjäger ist die Luftbeweglichkeit mit dem Unterstellungswechsel zu den leichten Kräften des Heeres nun ein essenzieller Teil des Auftrages. Für zukünftige Aufgaben müssen sie in der Lage sein Einsatzgebiete zu jeder Zeit schnellstmöglich zu erreichen.

Text: Gebirgsjägerbataillon 233

Fotos: Bundeswehr / Hahn